

Elsaß aufschrieb. In "Dichtung und Wahrheit" beschreibt er selbst zwei solcher Fahrten. Die eine führte Ende Juni 1770 gemeinsam mit den aus Buchsweiler stammenden Freunden und Rischgenossen Engelbach und Weyland ins Unterelsaß und ins Lothringische, schließlich zurück nach Hagenau und Sesenheim. Von Friederike hört Goethe Elsässer und Schweizer Lieder. - Die zweite Fahrt geht ins Oberelsaß, nach Molsheim, Sphlettstadt, Colmar, Ensisheim und zurück nach den Odilienberg. In Erinnerung an diesen durch Legende und Geschichte ausgezeichneten Ort und die liebenswerte Gestalt der Patronin gibt Goethe später seiner Tochter den Namen Odilia.

Ein halbes Jahr nach Herders Abreise ist Goethe wieder nach Frankfurt zurückgekehrt. Von hier schickt er an Herder die Abschrift von 12 Volksliedern und schreibt dazu: "Ich habe noch aus Elsaß 12 Lieder mitgebracht, die ich auf meinen Streifereien aus den Kehlen der ältesten Müttergens aufgehascht habe. Ein Glück! Denn ihre Enkel singen alle: "Ich Liebte nur Ismenen"..... Ich will mich nicht aufhalten, etwas von ihrer Fürtrefflichkeit, noch von dem Unterschiede ihres Wertes zu sagen. Aber ich habe sie bisher als einen Schatz an meinen Herzen getragen, alle Mädchen, die Gnade vor meinen Augen finden wollen, müssen sie lernen und singen. Meine Schwester soll Ihnen die Melodien, die wir haben (sind NB die alten Melodien, wie sie Gott geschaffen hat), sie soll sie Ihnen abschreiben!"

Herder hat die Melodien erhalten und gekannt, wie die feinsinnige Beschreibung derselben in seinen "Volksliedern" erweist. Uns aber ist die Niederschrift verloren gegangen. Eine Spur habe ich aufgedeckt. Herder schreibt in einem Brief an Hamann, daß Reichardt, der Freund und Landsmann alle seine musikalischen Aufzeichnungen erhalten soll. Und in der Tat veröffentlicht Reichardt 1782 in seinem "Musikalischen Kunstmagazin" drei davon. So müßten die anderen zumindest in seinem Nachlaß stecken; doch war dieser trotz aller Nachforschungen bisher nicht aufzufinden. Da fügte es sich in unserer Gegenwart, daß Pfarrer Louis Pinck den größten Teil der Melodien noch aus dem Volksmund aufschreiben und in einer ausgezeichneten Ausgabe (Heidelberg 1932)

13,  
,  
ze  
o  
s  
ei-  
h  
ig.  
wei  
,  
ten  
ch